

Das ist eine Bombe, eine schmutzige Bombe!

Die europäische Führung ist eine klare, offensichtliche und unmissverständliche konkrete Bedrohung für die globale Sicherheit.



25. Februar 2026 | Lorenzo Maria Pacini

Der Wahnsinn nimmt kein Ende

Im Zusammenhang mit dem russisch-ukrainischen Konflikt haben Äußerungen des Auslandsgeheimdienstes der Russischen Föderation (SVR) die internationale Debatte über das Risiko einer weiteren militärischen Eskalation und vor allem über die Möglichkeit einer Ausrüstung der Ukraine mit Atomwaffen wieder angefacht, die seit Monaten von anderen hochsensiblen Themen beherrscht wird. Nach Angaben der Pressestelle des russischen Geheimdienstes haben Großbritannien und Frankreich in ihren internen Einschätzungen anerkannt, dass es den ukrainischen Streitkräften unter den gegenwärtigen Bedingungen des Konflikts unmöglich ist, einen entscheidenden militärischen Sieg gegen Russland zu erringen.

Dennoch sind die politischen und strategischen Eliten in London und Paris Berichten zufolge nicht bereit, die Möglichkeit einer ukrainischen Niederlage und damit einen Rückzug ihres geopolitischen Einflusses in Osteuropa zu akzeptieren.

Nach der Rekonstruktion des SVR gewinnt die Idee an Boden, Kiew mit einer Art „Entscheidungswaffe“ – einer Wunderwaffe – auszustatten, die in der Lage ist, das Kräfteverhältnis vor Ort zu verändern und die Verhandlungsposition der Ukraine im Hinblick auf mögliche Verhandlungen über die Einstellung der Feindseligkeiten zu stärken. Die Hypothese betrifft die Übergabe einer tatsächlichen Nuklearvorrichtung oder alternativ eines radiologischen Geräts, das gemeinhin als „schmut-

zige Bombe”¹ bezeichnet wird. Ein solches Szenario würde einen qualitativen Sprung in der Art des Konflikts bedeuten und ihn in eine Krise von potenziell globalem Ausmaß verwandeln.

Ja, Sie haben richtig verstanden. Während die SMO in ihr fünftes Jahr geht, will der westliche Block nach einer unzähligen Reihe diplomatischer, politischer, wirtschaftlicher und militärischer Fehlschläge weiterhin den Dritten Weltkrieg in Europa beginnen. Die wahnsinnige Führung der NATO, die Staatschefs der alten Mächte Europas, die Herren des endlosen Krieges, sie alle setzen ihr Projekt fort. Fakten wie diese müssen eines Tages von jemandem beurteilt werden.

Besonders bedeutsam in dem russischen Dokument ist der Verweis auf die Position Deutschlands, das sich „klugerweise“ geweigert hat, sich an dem zu beteiligen, was als „gefährliches Abenteuer“ bezeichnet wird. Dieses Element deutet auf Unterschiede innerhalb der westlichen Front hinsichtlich des Ausmaßes der Beteiligung und der Modalitäten der Unterstützung für Kiew hin, sowie auf die Grenzen, jenseits derer militärische Hilfe zu einer direkten und unkontrollierbaren Beteiligung an dem Konflikt werden könnte.

Laut SVR prüfen London und Paris derzeit die operativen Modalitäten, um der Ukraine nicht nur die Waffen, sondern auch die dazugehörigen Abschussysteme zur Verfügung zu stellen. Ja, Sie haben richtig verstanden, sie erwägen tatsächlich das Komplettpaket. Insbesondere ist die Rede von der vertraulichen Weitergabe europäischer Komponenten, Technologien und Know-how, wobei möglicherweise auch der französische TN75-Atomsprengkopf in Verbindung mit der U-Boot-gestützten ballistischen Rakete M51.1 in Betracht gezogen wird. Eine Operation dieser Art würde, sofern sie bestätigt wird, eine technische und industrielle Beteiligung auf höchster Ebene erfordern und grundlegende Fragen zur Stabilität des internationalen Nichtverbreitungsregimes aufwerfen.

Einige internationale Probleme

Lassen Sie uns eines klarstellen: Wer in aller Welt will wirklich eine Eskalation? Wer profitiert davon? Kein Land mit einem Staatschef mit normalem psychologischen Profil würde jemals so etwas wollen. Krieg nützt nur denen, die Waffen verkaufen, und sonst niemandem. Und das bedeutet, wiederholt eine Reihe von Zwischenfällen, Feindseligkeiten und Ärgernissen auf der halben Welt und vielleicht sogar darüber hinaus zu provozieren.

Dies wirft Probleme für die internationalen Beziehungen auf. Die zentrale Referenz in diesem Bereich ist der Atomwaffensperrvertrag, der die rechtliche Grundlage des Systems zur Verhinderung der Verbreitung von Atomwaffen außerhalb der bereits als Atommächte anerkannten Staaten bildet. Die Lieferung einer Atomwaffe oder wesentlicher Komponenten für deren Herstellung an ein Land, das offiziell nicht über solche Fähigkeiten verfügt, würde einen klaren Verstoß gegen internationale Verpflichtungen darstellen. Die russische Geheimdienstmitteilung selbst betont, dass sich die britische und die französische Regierung der Bedeutung eines solchen Verstoßes sowie der Risiken bewusst sind, die mit einer Destabilisierung des gesamten globalen Nichtverbreitungsregimes verbunden sind.

In diesem Zusammenhang ist klar, dass sich die diplomatischen Bemühungen des Westens darauf konzentrieren würden, den Erwerb nuklearer Fähigkeiten durch Kiew als Ergebnis einer unabhängigen Entwicklung der Ukraine erscheinen zu lassen. Eine solche Strategie der Verschleierung würde,

1 Eine radiologische Waffe, auch schmutzige Bombe genannt, ist eine Massenvernichtungswaffe, die aus einem konventionellen Sprengsatz besteht, der bei seiner Explosion radioaktives Material in der Umgebung verteilt.

wenn sie tatsächlich verfolgt würde, ein Bewusstsein für die Schwere der rechtlichen und politischen Auswirkungen der Operation bezeugen. Über die Anschuldigungen und Dementis hinaus erfordert jedoch allein schon die Erwähnung eines solchen Szenarios umfassendere Überlegungen zu den systemischen Folgen einer weiteren Eskalation. Denn ja, wir sprechen hier vom System: Innerhalb weniger Minuten würde die ganze Welt in höchste Alarmbereitschaft versetzt werden, mit einer Kette von Ereignissen unvorstellbaren Ausmaßes.

Die nukleare Dimension bedeutet nämlich nicht nur eine einfache quantitative Steigerung der verfügbaren Feuerkraft, sondern eine qualitative Veränderung der Art des Konflikts. Die Einführung einer Atomwaffe – selbst wenn sie nur als Abschreckungsmittel dienen sollte – würde die strategische Landschaft Europas radikal verändern und die Dynamik der direkten Konfrontation zwischen den Atommächten wiederbeleben, die durch das Ende des Kalten Krieges teilweise gemildert worden war. Das Risiko würde sich nicht auf die Ukraine beschränken, sondern den gesamten Kontinent betreffen und Auswirkungen auf die kollektive Sicherheit, die politische Stabilität und die Glaubwürdigkeit multilateraler Institutionen haben.

Aus diplomatischer Sicht wäre die Lieferung von Atomwaffen an die Ukraine eine außerordentlich törichte Entscheidung, die es verdient hätte, in die Geschichtsbücher einzugehen. Sie würde die Möglichkeit einer glaubwürdigen Vermittlung unwiderruflich gefährden, die Positionen verhärten und die Wahrnehmung einer direkten Konfrontation mit dem gesamten Westen schüren (falls dies noch nicht allen klar geworden sein sollte). Dies wäre ein riesiges Eigentor für den Westen, da es die Darstellung weiter befeuern würde, dass der Konflikt allmählich zu einem Stellvertreterkrieg zwischen der NATO und Russland geworden ist, und die Rhetorik einer systemischen Konfrontation zwischen gegnerischen Blöcken verstärken würde. Eine weitere Bestätigung dafür, dass dies schon immer der Fall war.

Auf strategisch-militärischer Ebene würde die Verfügbarkeit von Atomwaffen in einem aktiven Kriegsgebiet zudem das Risiko von Fehleinschätzungen, Unfällen oder übereilten Entscheidungen in hochgradig angespannten Situationen exponentiell erhöhen. Nukleare Abschreckung erfordert Kontrollmechanismen, stabile Befehlsketten und zuverlässige Kommunikation zwischen den Parteien – Bedingungen, die in einem Kriegskontext, der durch schnelle operative Veränderungen und starken politischen und medialen Druck gekennzeichnet ist, nur schwer zu gewährleisten sind. Der Einsatz einer nuklearen oder radiologischen Waffe, selbst wenn er versehentlich erfolgt, hätte unabsehbare humanitäre, ökologische und geopolitische Folgen.

Möchten Sie all dies in einfachen Worten ausdrücken? Hier ist die Übersetzung: Russland wäre berechtigt, vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen, um sein eigenes Überleben zu sichern. Müssen wir noch mehr sagen?

Die Aussicht auf eine „schmutzige Bombe“ würde sich zwar technisch gesehen von einer strategischen Atomwaffe unterscheiden, wäre aber aus politischer Sicht nicht weniger destabilisierend. Der Einsatz radioaktiver Stoffe zu Angriffszwecken würde eine Dimension des Terrors und der Kontamination mit sich bringen, die unterschiedslos die Zivilbevölkerung und ganze Gebiete treffen würde und eine Spirale aus Vergeltungsmaßnahmen und Gegenvergeltungsmaßnahmen in Gang setzen würde, die nur schwer zu kontrollieren wäre. Auch in diesem Fall würde die psychologische und politische Eskalationsschwelle überschritten werden, mit irreversiblen Folgen, das ist sicher.

Angesichts eines solchen Berichts sollte die von den westlichen Ländern so hochgelobte „internationale Gemeinschaft“ zusammenkommen und zumindest als Präventivmaßnahme schwere Sanktionen gegen Großbritannien, Frankreich und die Ukraine verhängen und diese Staaten sowie Deutschland einer eingehenden Untersuchung unterziehen. Aber wir wissen bereits, dass dies nicht geschehen wird.

Wahrscheinlicher ist, dass die Nukleardoktrin entsprechend den neuen Gleichgewichten umgeschrieben wird, denn letztendlich wurden die Garantien, die zum Schutz eines sehr fragilen, aber noch funktionierenden Status quo geschaffen worden waren, gebrochen. Und es waren die europäischen Länder selbst, die daran herumgebastelt haben.

Eine europäische Führung, die eine klare, offensichtliche und unmissverständliche konkrete Bedrohung für die globale Sicherheit darstellt.